



Mit dem Rad zur Stadtratssitzung: Aktion des ADFC vor der Dresdner Stadtratssitzung

Stadträte der Landeshauptstadt Dresden, Medienvertreter und Gäste der Stadtratssitzung am 6. Oktober 2005 besuchten den Stand des ADFC Dresden an der „Goldenen Pforte“ des Rathauses.



Infostand des ADFC vor dem Rathaus

Immer wieder werden im Stadtrat teure und teuerste Verkehrsprojekte beraten, deren Verwirklichung den Schuldenberg Dresdens weiter anwachsen lässt. Allzu selten aber wird über eine der effektivsten Alternativen für kurze Wege gesprochen, welche in den fortgeschrittensten Industrieländern immer größere Verbreitung findet: Das Fahrrad, mit welchem wesentlich mehr Menschen die vorhandenen Verkehrswege nutzen können, als mit dem Auto, ohne Verkehrsstaus zu verursachen. Dazu bedarf es nur eines kleinen Anstoßes zur Überwindung der eigenen Bequemlichkeit und schon bald

Flinke Finger gesucht!

Wir wollen keinen Wettbewerb „Wer knackt am schnellsten ein Fahrradschloss“ veranstalten, vielmehr geht es um die ganz gewöhnliche Tätigkeit, Papier in Briefumschläge zu befördern. Ende November (voraussichtlich am 23.11.) muss der Mitgliederbrief mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung im Februar und die Dezember/Januar-Ausgabe der Speiche an alle Mitglieder eingetütet werden. Dabei würde sich Birgit über tatkräftige Hilfe freuen. Den genauen Termin für die Aktion erfragt

erschließen sich mannigfaltige Vorteile: Die tägliche Bewegung an der frischen Luft härtet ab, und bald wird man auch bei Schlechtwetterperioden gegen Erkältungskrankheiten mit besserer Kondition und gestärkten körpereigenen Abwehrkräften gewappnet sein. Man spart Benzin und Besuche beim Arzt und im Fitnesscenter, beim Physiotherapeuten und ist trotzdem oft schneller am Ziel.

Der bundesweite „Fahrradklimatest“, bei dem Dresden erneut nur einen Platz weit hinten in der Rangfolge der deutschen Städte einnimmt, zeigt uns, dass noch viel zu tun ist, um dem Fahrrad den ihm zustehenden Platz bei der Lösung von Verkehrsproblemen in der Stadt und im Bewusstsein der Entscheidungsträger für den Stadtverkehr einzuräumen.

Deshalb fanden sich viele Radler, unter ihnen mehrere Stadträte, am Donnerstag, dem 6. Oktober 2005 von 15.30 - 16.00 Uhr mit dem Fahrrad vor der „Goldenen Pforte“ des Dresdner Rathauses anlässlich der Stadtratssitzung ein.

Dort fanden Sie einen Informationsstand des ADFC mit Gesprächspartnern rund ums Radfahren, u.a. den Sprecher des ADFC Dresden, Friedrich Darge, die ADFC-Aktiven Dr. Carmen Hagemeister und Dr. Manfred Zweynert sowie Werner Klawun, Vorstandsmitglied des ADFC Dresden und Stadtrat der Bürgerfraktion.

ihr am besten direkt bei ihr (E-Mail: bibret@gmx.de oder telefonisch zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle). Das Ganze findet in der Geschäftsstelle im Umweltzentrum statt.

Weihnachten kommt immer so plötzlich!

Alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten im ADFC Anfang Dezember. Auch dieses Jahr wird das nicht am 1. Mittwoch im Monat sein, sondern am Freitag, dem 9. Dezember 2005, damit lange gefeiert

Mehrere Bürger nutzten die Gelegenheit, um ihre Anfragen bezüglich schlechter Radwege vorzubringen, die inzwischen an den Oberbürgermeister zur Beantwortung weitergeleitet wurden. Im Einzelnen waren das folgende Fragen:

1. Weshalb werden die Radwege in Dresden ständig durch Verkehrsschilder (oft versetzt – so dass eine Slalomfahrt erforderlich ist) verbaut? (Beispiele wurden durch ADFC schon oftmals angesprochen)
2. Weshalb wird der Radweg in der Winterbergstraße und an anderen Straßen durch die Bushaltestelle unterbrochen?
3. Warum werden nicht mehr Gehwege für „Radfahrer frei“ ausgeschildert, wenn kaum Fußgängerverkehr mehr vorhanden ist? (z.B. in Großschachwitz, Bahnhofstraße)
4. Warum werden Radwege, die andere Autostraßen queren, nicht durch Warnschilder gesichert? (z.B. An der Pferderennbahn)
5. Wann wird eine Verbindung des Radwegs von Mickten zum Radweg Leipziger Straße hergestellt?
6. Wann wird der Radweg auf der Teplitzer Straße (ab Einmündung Zellecher Weg stadtauswärts) instand gesetzt? (schlechter Belag, versetzte Lichtmasten auf Radweg, Querrinnen)

Werner Klawun

werden kann. Beginn ist um 19.00 Uhr im Großen Saal des Umweltzentrums. Wir wollen bei selbst mitgebrachten Keksen, Stollen und Getränken ein bisschen über das vergangene ADFC-Jahr plaudern. Vielleicht schmettert Friedrich ja auch wieder zur Gitarre?

Katharina und Steffen berichten eventuell von ihrer Sommerreise. Bitte denkt daran, ein Trinkgefäß einzupacken! Falls es noch Fragen gibt oder ihr noch weihnachtliche Nahrungsmittel, Getränke oder kulturelle Darbietungen beisteuern wollt, wendet euch Katharina Mensing (E-Mail: kmensing@gmx.de).

Meine „Lieblingskreuzung“

Anlässlich der Erstellung des Knotenpunktpapiers stellt die Speiche ausgewählte Kreuzungen von Dresden vor, die aus Sicht des Radverkehrs besonders positiv oder negativ gestaltet wurden. Falls auch Sie Ihre Lieblingskreuzung vorstellen möchten, dann schreiben Sie uns!

Fußgängerampel vor dem Technischen Rathaus/Hamburger Str.

Wieso dieses Exemplar? Ganz einfach: als Aktive vom ADFC kommt es ab und zu vor, dass ich ins Technische Rathaus muss. Da ich dorthin die Hamburger Str. stadtauswärts fahre, muss ich beim Rathaus die Straßenseite wechseln. Dabei nutze ich diese Ampel immer, weil sie so schnell für Fußgänger nach der Anforderung auf Grün geht, dass alle anderen Gedanken für den Seitenwechsel verschwendet sind. Ich fahre dann bis zu den komischen Fahrradständern vorm Rathaus zwar noch wenige Meter in Gegenrichtung auf dem Radweg, aber das ist

mir die Querungshilfe wert. Allerdings stellt sich mir immer die Frage, ob es an der Lage vorm Technischen Rathaus liegt, dass diese Bettelampel so fix ist? Warum denn nur geht das an so vielen anderen Stellen in der Stadt nicht genauso?

Fußgängerampel Kreuzung Bischofsweg/Görlitzer Str.

Da ich zur Zeit in der Neustadt häufig zu Fuß unterwegs bin, bin ich auf dieses Prachtexemplar von Bettelampel aufmerksam geworden. Wegen der Kindergärten im Alaunpark und der Straßenbahnhaltestelle, wird die Stelle zu allen Tageszeiten ziemlich stark frequentiert. Die Kreuzung ist T-förmig. Die Querung der Görlitzer schaltet meist automatisch auf Grün, wenn die Autofahrer im Bischofsweg fahren, aber will man als Fußgänger den Bischofsweg überqueren, ist das nur per Bettelampel von beiden Seiten der Görlitzer möglich.

Dabei gibt es zwei nervige Erschei-

nungen: Erstens wird nur dort grün, wo gedrückt wurde, die Furt auf der anderen Seite der Görlitzer wird nicht automatisch mit grün. Häufig kann man entnervte Fußgänger beobachten, die nicht gedrückt hatten, weil an der anderen Furt ja schon jemand stand oder sie zu spät in der Ampelphase gedrückt hatten.

Zweitens wird man bei Annäherung der Straßenbahn als Fußgänger oft aus der Ampelphase gekickt. Es ist ja schön, wenn dem ÖPNV Vorrang gegeben wird, aber danach kommen dann immer die Autofahrer wieder eine Runde dran und die Fußgänger stehen noch länger. Blöd, wenn als nächstes noch die Straßenbahn in Gegenrichtung kommt, dann beginnt das Spiel von vorn. Kein Wunder, dass die Straße hier häufig bei Rot überquert wird, zumal in diesem Abschnitt des Bischofswegs tagsüber eher wenig Autoverkehr stattfindet.

Karen Bierstedt

Wer die nördliche Hechtstraße gen Friedhof radelt, bewegt sich gerne auf dem Radweg entlang. Schmal, sandgebunden, mit Masten und Verkehrszeichen verstellt – wie üblich in der Stadt, nach deren Auskunft der Pfad dort ja auch nicht als Radweg angelegt worden sei.



Gezogene Poller auf der Hechtstraße

Dennoch, als solcher angenommen ist er, denn allemal angenehmer und subjektiv sicherer als auf der noch weitgehend gepflasterten, schnell befahrenen Fahrbahn zu radeln. Doch an einer Stelle, Lichtmast in der Mitte, war es gar zu eng, denn Vorbeiquetscher riskierten an hölzernen Pollern links mit Pedal hängen zu bleiben und Sturz. Also am Mast vorbei über die stählerne Rasenkante ins Grün – eine wilde Spur war entstanden.

Seit kurzem nun sind die Poller an kritischer Stelle dort gezogen, man kommt regulär vorbei. Die Eingabe eines Bürgers an den Oberbürgermeister der Stadt und über ein Jahr langes Nachstoßen des ADFC haben gewirkt, die Gefahrenstelle wurde entschärft. Dank sei dem Leiter des zuständigen städtischen Amtes, der sich die Angelegenheit persönlich vorgenommen hat. Das gilt auch für Mangelbeseitigung im Lauf des neuen Radweges an der Großenhainer/ Ecke Zeithainer Straße, wo eine fünf Zentimeter hohe Schrägschwelle abgesenkt worden ist: Unerwartete Stöße mit Sturzgefahr sind dort vorbei.

Zahn gezogen



Entschärfter Bordstein auf der Großenhainer Straße

Meldet auch kleine Mängel an den ADFC – Wir tun was dagegen: www.adfc-dresden.de und dann auf „Mängel“ klicken.

Peter Bäuml

Radtouren zwischen Elbe und Elster

Am 11.11.2005 um 19.00 Uhr findet im Umweltzentrum in der Schützen-gasse 16 ein Diavortrag statt, in dem Johannes Meusel reizvolle Radstrecken in dem uns benachbarten Bundesland zeigt und passende Fahrradliteratur zum Thema vorstellt.

Brandenburg ist mit den Regionalbahnen nach Elsterwerda, Ortrand, Hoyerswerda und Riesa von Dresden aus gut und dank VVO-Tageskarte auch kostengünstig erreichbar. Also habe ich mich in den letzten Jahren mehrfach im südlichen Brandenburg auf Entdeckungstour mit dem Fahrrad begeben und war begeistert, was ich dort kennen gelernt habe.

Fahrradvergnügen findet man vor allem auf den schattigen Alleen Brandenburgs und zahlreichen markierten Fernradwegen und regionalen Radrouten. Ein besonders dichtes Radroutennetz gibt es im Elbe-Elster-Land. Gute Informationen liefert die Radwanderkarte Nr.

84 „Die schönsten Radtouren im Elbe-Elster-Land“ von Sachsenkartographie Dresden (10 Faltblätter im Maßstab 1 : 50 000, 2005, 5,50 Euro).

Auch die klassischen Fernradwege an Spree und Neiße sind sehr zu empfehlen und eignen sich vorzüglich, einen großen Teil der Sehenswürdigkeiten Brandenburgs (Spreewald, Slawenburg Raddusch, Fürst-Pückler-Park bei Cottbus und Bad Muskau, Kromlauer Park) oder die Niederlausitz mit den sorbischen Trachten und barocken Bildstöcken und Wegkreuzen zu erkunden. Vorhandene Radrouten auf Wald- und Wirtschaftswegen und Verkehrsarme Straßen wurden miteinander verknüpft. Nur an wenigen Stellen gibt es noch eine wirklich unbefriedigende Wegqualität.

Außer den Fernradwegen gibt es markierte Radrouten entlang der Schwarzen Elster (135 km) und die 1500 km lange Tour de Brandenburg. Als Themen-

routen bieten sich an Schlösserrouten, Storchennesterroute (30 km), Gurkenradweg (250 km), Krabat-Radweg (72 km), Strittmatter-Radweg (50 km) u. a.

Weitere lohnende Radlerziele sind Mühlberg mit romantischer Altstadt, die Schlösser in Strehla, Bad Muskau und Branitz und auch das Kunstgussmuseum in Lauchhammer. In vielen kleineren Ortschaften findet man ehrwürdige alte Feldsteinkirchen, prächtige Fachwerkkirchen, üppige Barockkirchen in Lebusa (Silbermannorgel) und Trebbus sowie hübsche Häuschen mit üppigen Blumengärten.

Für die Routenplanung und die Orientierung unterwegs gibt es gute Radwanderführer und Radwanderkarten von den Verlagen Esterbauer (Bikeline) und Sachsenkartographie. Beim Kauf sollte man allerdings auf möglichst aktuelle Auflagen achten.

Johannes Meusel

Bald nun ist Weihnachtszeit...fröhliche Zeit.

So schnell wie in den Geschäften Ende September die Weihnachtsplätzchen und Christstollen auftauchen, naht auch die Jahreszeit mit Regenwetter und früh einbrechender Dunkelheit. Um gegen die Dunkelheit anzukämpfen, werden mittlerweile Nabendynamos, Halogenleuchten und Diodenrückstrahler bei neuen Rädern serienmäßig montiert. Wer das noch nicht an seinem Rad hat, sollte sich überlegen, dies umgehend nachzurüsten. Die Qualität der verfügbaren Komponenten ist wirklich gut. Für Dunkelfahrer gibt es keine Ausreden mehr!

Wer sein Rad im Alltag nutzt, und auf braune, nasse Streifen auf dem Rücken und im Gesicht verzichten möchte, hat die Wahl zwischen fest montierten Schutzblechen und Steckblechen. Das letztere stellt allerdings eher einen schlechten Kompromiss dar. Die Schutzwirkung ist niemals so gut und die Haltbarkeit eher bescheiden. Wer aber eine Federgabel ohne Befestigungsmöglichkeiten an seinem Rad hat, kann ohne aufwendige Bastellösungen nur selten ordentliche Schutzbleche anbringen.



Befestigung eines Schutzblechs

Da die Bleche zur ungefederten Masse gehören, sind sie hohen dynamischen Belastungen ausgesetzt. Nach dem an meinem Rad nach jeweils ca. 2000 km die Halter für die Steckbleche zerbrochen sind, habe ich eine dauerhaftere Lösung gesucht. An der Federgabel meines Rades befindet sich in der Gabelbrücke eine Bohrung, aber keine Befestigungsösen für die Streben des Schutzbleches. Daher verwende ich dort Schellen des Herstellers Cateye, die eigentlich für die Befestigung von Diodenrücklichtern an Sattelstützen und anderen Rohren gedacht sind. Zum Lieferumfang eines Rücklichts ge-

hören meist mehrere Schellen, so dass ich eine Auswahl für verschiedene Durchmesser hatte.

Die Federgabeln haben in der Regel Scheibenbremsaufnahmen am linken Gabelholm. Um Kompatibilitätsprobleme mit den Scheibenbremsen zu vermeiden, dürfen die Schellen nur oberhalb dieser Aufnahmen angebracht werden. Dann müssen nur noch die Streben des Schutzblechs gekürzt und vorsichtig in eine passende Form gebogen werden

Diese Konstruktion hält jetzt schon länger als die wackligen Steckschutzbleche zuvor. Es gibt auch kein Klappern oder hässliche Geräusche durch das Aufschlagen der Schutzbleche auf den drehenden Reifen.

Die verwendeten Schutzbleche stammen von SKS, sind aus Kunststoff und daher rostfrei und relativ leicht. Die Streben und alle Schrauben sind aus Edelstahl. Einer langen Lebensdauer sollte also nichts entgegen stehen. Andere Schutzbleche sind zwar preiswerter, aber aus Alu oder Stahlblech hergestellt. Diese sind meist ihr Geld nicht wert. Entweder brechen sie an den Befestigungsstellen, rosten oder sind brutal schwer.

esJot

November

02.11. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum

Offenes Treffen der Ortsgruppe

Thema: Radtourenplanung für 2006

02.11. (Mittwoch)

19:45 Fahrradbibliothek Heydenreichweg 4

Dia-Vortrag: Spanien per Rad

11.11. (Freitag)

19:30 Umweltzentrum, großer Veranstaltungssaal

Dia-Vortrag: Bergbau- und Mühlentour Südbrandenburg

16.11. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum

Aktiventreffen

Dezember

02.12. (Freitag)

19:30 Umweltzentrum, großer Veranstaltungssaal

Dia-Vortrag: Libysche Wüste

07.12. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum

Offenes Treffen der Ortsgruppe

Thema: Radfahren im Winter

07.12. (Mittwoch)

19:45 Fahrradbibliothek Heydenreichweg 4

Dia-Vortrag: Kreta per Rad

09.12. (Freitag)

19:00 Umweltzentrum, großer Veranstaltungssaal

Weihnachtsfeier

siehe auch Seite 2

11.12. (Sonntag)

10:00 Bahnhof Coswig

Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. nach Großenhain

21.12. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum

Aktiventreffen

24.12. (Samstag)

10:00 Dresden, Schloß Albrechtsberg

Weihnachts-Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. durch die Dresdener Heide

ADFC-Veranstaltungen sind

kursiv gedruckt

Termine und Aktionen sind auch im Internet unter

www.adfc-dresden.de

zu finden.

Anregungen, konstruktive Kritik usw. bitte an info@adfc-dresden.de

RAD ELN

Bisher haben wir Radfahrer „radfahren“ geschrieben wenn wir unser Tun beschreiben. Es sei denn, ein bereits auf die neue Rechtschreibung programmierter Computer verbesserte schon hartnäckig Rad fahren! – wie es mir gerade geschieht. Also in alter Rechtschreibung „radfahren“, korrekterweise zusammen geschrieben und klein im Gegensatz zu „Auto fahren“. Also „Auto“ groß vor „fahren“ klein, war schon immer richtig.

Frühere Merkregel: Auto ist etwas **Großes**, groß und getrennt geschrieben, Rad etwas **Kleines** also klein und zusammengeschrieben. Warum der Unterschied? Da muss ich beim Deutschunterricht gerade gefehlt haben, etwa um „Rad zu fahren“ – richtig geschrieben. Damals wiederum Rad fahren oder radzufahren oder fahrenrad oder radfahrer oder fahrrad wäre rot unterstrichen gewesen – klaro.

Seit August 2005 gilt die Rechtschreibreform, in fast Allem endgültig. Damit gibt es die generelle Regel, dass, wenn ein Substantiv vor ein Verb tritt, dieses groß und getrennt vom Verb, jenes natürlich klein geschrieben wird. Wie eben Rad fahren (mit Andreas), Recht haben (ADFC), Halt machen (vor Rot) – doch Stopp, schon wieder gelten Ausnahmen wie fachsimpeln, preisgeben, irrelaufen, freudestrahlen – warum? Weiß der Teufel oder ein Germanist.

Ich halte mich an die Substantiv-Regel: wir gehen morgen Rad eln – oh, schreibt einfach: nimm's Rad

Bäu

Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,
Schützengasse 16,
01067 Dresden

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: info@adfc-dresden.de

Homepage: <http://www.adfc-dresden.de>

Redaktion: W. Leibenath, S. Böhme
verantwortlich i.S.d.P.G.: F. Mölle

Erscheinen: 10mal jährlich

Auflage: 400 Stück

Preis: im Jahresabo €5,50 incl. Zustellung

Bankverbindung:

Kto Nr. 102 478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 951 64), ADFC Dresden

Artikel (im *.txt-Format) an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

Wer die Speiche (PDF, ca. 0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, maile an speiche@adfc-dresden.de

Satz: L^AT_EX 2_ε

Grafik: GIMP 1.3.21

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 25. November 2005

Redaktionsschluss: 11. November 2005

Geschäftsstelle: im Umweltzentrum (UWZ), Schützengasse 16, 2. Stock

Öffnungszeiten: Mi 16-18 Uhr

Fahrradbibliothek:

Bürgertreff Leubnitz-Neuostra e.V., Heydenreichweg 4, Tel./Fax 0351/4721920.

Email: mail@fahrradbibliothek.de,

<http://www.fahrradbibliothek.de>.

Selbsthilfewerkstatt Radschlag:

Katharinenstr. 11, Tel. 0351/6567515.

Email: radschlagdresden@yahoo.de,

<http://www.radschlag.de.vu>.